

In Buchberg steht altes Handwerk im Fokus

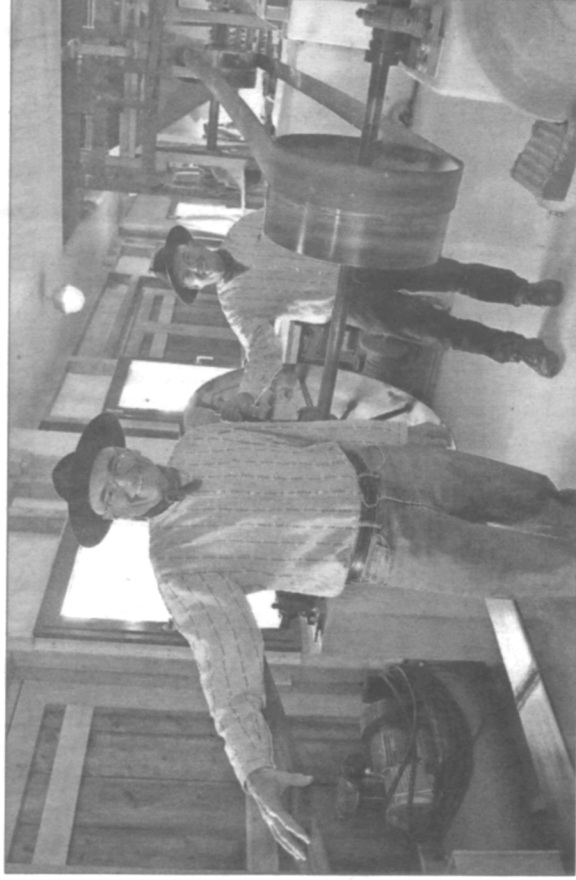
Am Schweizer Mühltage wird auch wieder die Gattersagi in Buchberg in Betrieb genommen. In einer Sonderausstellung ist zudem altes Handwerk zu sehen.

Thomas Güntert

Anlässlich des 15. Schweizer Mühltages wird am kommenden Samstag, 16. Mai, auch im Buchberger Handwerksmuseum Gattersagi gefeiert. Immer am Mühltage wird eine neue Ausstellung eröffnet, die parallel zur Gattersagi läuft. Während des Festbetriebs von 10 bis 17 Uhr läuft die Gattersagi und es gibt eine Festwirtschaft und ein Sagi-Kino. Als neues «altes Handwerk» wird der Hufschmied vorgestellt. Von 12 bis 16 Uhr gibt es Attraktionen und Vorführungen. Ein Schmied zeigt, wie man ein Ross beschlägt. Für die musikalische Stimmung sorgt die Kapelle Wyland Stehgreifler.

Gattersagi voll funktionstüchtig

In Buchberg besteht seit fünf Jahren das Handwerksmuseum «Gattersagi». Der Ursprung geht auf das Jahr 1991 zurück, als der Buchberger Wagner Hermann Gehring sein Sägewerk entsorgen wollte. Es handelt



Otto Weilenmann (l.) und Robert Kern zeigen die beeindruckende Transmission. Sogar die Riemen werden im Museum selbst angefertigt. · F. tg.

sich dabei um eine ursprüngliche Einblatt-Säge, die mit einem Vollgatter ausgerüstet wurde. Der Antrieb durch einen 18 PS-Elektromotor, die grosse Transmission, und die patentierte Vorschubeinrichtung aus dem Jahr 1918 machen die spezielle Säge zum Bindeglied zwischen wasserkraftbetriebenen Einfachgattersägen und modernen Sägewerken.

Im Jahr 1995 wurde der Verein «Pro Gattersagi» mit 30 Mitgliedern gegründet, heute sind es dreimal so viel. «Der Mitgliedsbeitrag kostet aber immer noch 30 Franken», be-

tont Vereinspräsident Robert Kern. Der Verein hat die Säge übernommen, restauriert und bei der Gemeinde untergestellt. Dreimal wurde das voll funktionstüchtige Sägewerk beim Buchberger Herbstfest in Betrieb genommen. Das bedeutete für den Verein jedes Mal 1700 Stunden Fronarbeit. Die Mitglieder waren jeweils ein halbes Jahr mit Auf- und Abbau beschäftigt. Deshalb entschloss sich der Verein, ein eigenes Gebäude für die Säge zu bauen. Die Kosten beliefen sich allerdings auf 360 000 Franken. Die Gemeinde beteiligte sich mit

150 000 Franken, und durch Sponsorenbeiträge kamen weitere 70 000 Franken zusammen. Mit dem Geld wurden die Betonarbeiten, der Baumeister und das Material bezahlt. Der Rest wurde in Fronarbeit geleistet. Die regionalen Gewerbebetriebe beteiligten sich zudem mit kostenlosen Arbeitsleistungen. Im Jahr 2010 wurde dann das Heimatmuseum Gattersagi eröffnet.

Altes Handwerk zu sehen

Parallel zu den Vorführungen der Säge wird jedes Jahr im Keller ein altes Handwerk vorgestellt. Zu Ehren der Wagnerei Gehring wurde das Handwerk der «Chrummholzers» als erstes vorgestellt. Als Gegenleistung für die Unterstützung der Gemeinde und der Bevölkerung finden jährlich zwei öffentliche Anlässe statt. Immer am Samstag nach Auffahrt gibt es den Mühltage, an dem die neue Ausstellung eröffnet wird. Der zweite Anlass ist der Fischsonntag im Oktober.

Der Verein bietet nach Absprache das ganze Jahr für Vereinen, Firmen, Schulklassen oder Gesellschaften Führungen an. Der Ausstellungsleiter Otto Weilenmann bemerkt, dass jeden Sommer auch der Schaffhauser Ferienpass zu Besuch kommt.

Anmeldungen und Infos: Robert Kern, Telefon 044 867 30 21, www.gattersagi.ch.